

Jestädt: „Gutachten ist interessengelenkt“

Energiegenossen und Abo-Wind zu Milan-Studie der BI Dammersbach

DAMMERSBACH

Mit Gelassenheit reagiert der Betreiber der drei Windparkanlagen bei Traisbach, die Energiegenossenschaft Eichenzell, auf das Gutachten des Büros Stübing, das die Bürgerinitiative Dammersbach hatte erstellen lassen und dessen Ergebnisse die BI für geeignet ansieht, um letztlich ein Abbauen der Windkraftanlagen zu erreichen.

Von unserem Redaktionsmitglied
HARTMUT ZIMMERMANN

„Leider kann ich zu dem Gutachten selbst nichts sagen, da es mir nicht vorliegt. Wir gehen als Genossenschaft davon aus, dass dieses Gutachten interessengelenkt ist“, schreibt Lothar Jestädt vom Vorstand der Genossenschaft, die von unserer Redaktion um eine Einschätzung der neuen Situation gebeten worden war. Die-



Eine der drei bis zur Rotor Spitze 200 Meter hohen Anlagen bei Traisbach. Foto: Hartmut Zimmermann

ses Urteil begründet Jestädt damit, dass der Gutachter, Stefan Stübing, offensichtlich ein Mitarbeiter der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) sei – die

wiederum die Klage gegen die Genehmigung des Windparks betreibt. Der Vorstand der Energiegenossen weist dazu auf den Internetauftritt der HGON-Geschäftsstelle.

Ob ein Gutachten, das gewissermaßen von der klagenden Partei selbst erstellt worden sei, vor Gericht überhaupt Verwendung finden dürfe, müssten die zuständigen Richter klären, schreibt Jestädt. Er zumindest finde es befremdlich zu glauben, dass man glaube, ohne unabhängige Gutachten eine Genehmigung, die das Re-

te Gutachten der HGON. „Daher rechnen wir nicht mit einer Aufhebung der Genehmigung“, schreibt Abo-Wind.

Die BI Dammersbach hatte das Gutachten des Büros Korn & Stübing mit beträchtlichen eigenen Mitteln finanziert. „Das war unsere bislang größte Investition“, hatte Siegfried Bug, der Sprecher der Bürgerinitiative, am Rande der Präsentation gesagt. Auch finanzielle Unterstützung der Stadt Hünfeld war in das Projekt geflossen.

▶ NACHGEFRAGT NACHGEHAKT

gierungspräsidium Kassel auf Basis von umfangreichen unabhängigen Gutachten geprüft und erteilt habe, kippen zu können.

Auch der Erbauer der Anlagen, das Wiesbadener Unternehmen Abo-Wind, nimmt zu dem neuen Gutachten Stellung. Das Unternehmen habe für das Jahr 2016, als der Windpark bereits in Betrieb war, ein zusätzliches Rotmilan-Monitoring beauftragt. Dieses Gutachten komme zu anderen Ergebnissen als das nun vorgeleg-

te Gutachten der HGON. „Wir warten entspannt ab, was kommt“, schreibt Jestädt für die Energiegenossenschaft. Diese hatte 2016 die drei Anlagen für rund 14,3 Millionen Euro vom Entwickler Abo-Wind gekauft. Dazu hatten Anteilszeichner rund 2,7 Millionen Euro in die Genossenschaft eingebracht. „Falls die Genehmigung tatsächlich widerrufen würde, können wir den Vertrag mit Abo-Wind rückabwickeln“, hatte Jestädts Vorstandkollege Helmut Gladbach bei der Bekanntgabe der Übernahme gesagt.